

Schüler leiten eigenes Unternehmen

NEUE FIRMA Neuntklässler produzieren und verkaufen Schlüsselanhänger mit Namenszügen

Von Thomas Heyen

Kirchwerder. Hendrik Schubert (15) und Glen Gutowski (14) sind trotz ihrer Jugend schon Geschäftsführer eines 19 Mitarbeiter starken Unternehmens. Die Personalabteilung wird von Amelie Rieck (15) geleitet, während Pascal Balbier, ebenfalls 15 Jahre jung, für das Marketing bei „Wood, Work & Deco“ zuständig ist. Die Vier haben mit 15 weiteren Jugendlichen eine Schüler-Firma gegründet. Im Werkraum der Stadtteilschule Kirchwerder produziert ihr Unternehmen unter anderem Schlüsselanhänger – mit Erfolg. Die hölzernen Anhänger, die aus Namens-Schriftzügen bestehen, sind gefragt. Bisher hat die Firma 60 Euro Gewinn erwirtschaftet.



Hendrik Schubert (15), Glen Gutowski (14), Amelie Rieck (15) und Pascal Balbier (15) mit Schlüsselanhängern ihrer Firma, die im Werkraum produziert werden. Foto: Heyen

„Mit dem Gewinn machen wir alle zusammen etwas Nettes. Vielleicht gehen wir Eis essen“, sagt Hendrik Schubert. Auf jeden Fall wollen die Jungunternehmer dem nächsten Profilkursus, der seine eigene

Firma gründet, ein wenig Kapital hinterlassen – als Starthilfe. Denn für die Neuntklässler, die seit eineinhalb Jahren den Profilkursus „Wirtschaft hautnah“ belegen, endet der Ausflug in die Welt der Busi-

nesspläne, Personalplanung und Produktionsetats bereits im Sommer. „Die Firma wird dann aufgelöst“, sagt Glen Gutowski.

Das ist unkompliziert. Denn die Schüler haben im Unterricht über Rechtsformen gesprochen, ihre Firma aber nirgendwo eintragen müssen. „Das war nicht nötig, da es sich um ein Schulprojekt handelt, das keine Konkurrenz für andere Firmen darstellt oder einen bestimmten Jahresumsatz überschreitet“, sagt Lehrerin Petra Blumenkamp.

Im vergangenen Schuljahr hatten sich die Teenager auf ihre Firma vorbereitet, Businesspläne geschrieben, Präsentationen geübt und über Marktlücken nachgedacht. „So sind wir auf die Anhänger gekommen“, sagt Amelie

Rieck. Ihre Pläne stellten die Neuntklässler drei Mittelständlern aus der Umgebung vor, die von dem Projekt angehtan waren.

Die Namens-Anhänger werden immer donnerstags an vier Unterrichtsstunden aus Sperrholzresten einer Tischlerei sowie Metallringen und Ringschrauben aus einem Gartenbaumarkt produziert. „Wir schaffen dann im Schnitt sechs Anhänger“, sagt Amelie Rieck. Für einen Anhänger verlangen sie 1 Euro plus 50 Cent pro Buchstaben. „Max“ kostet also 2,50 Euro.

Die Unikate können per E-Mail bestellt werden: ww.u.de.co.2017@gmail.com. „Wir liefern in der näheren Umgebung kostenlos aus, schreiben auch Rechnungen und Quittungen“, sagt Hendrik Schubert.